

Der Wiederaufbau der Weltwirtschaft.

Von dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund wurde der Konferenz in Genoa eine Denkschrift vorgelegt, die vom Standpunkt der Arbeiterklasse die Weltwirtschaft behandelt und Vorschläge zu ihrem Wiederaufbau macht. Da wir annehmen, daß auch in unseren Mitgliebskreisen ein reges Interesse für diese, besonders die Arbeiterklasse betreffenden Fragen bestehen wird, geben wir nachstehend die wichtigsten Teile der Denkschrift wieder:

Der Zustand der heutigen Weltwirtschaft läßt bei nahe den Schluß zu, daß Menschheit und Menschlichkeit den Problemen der Gegenwart nicht mehr gewachsen seien. Es ist als ob die Menschheit auf dem Wege sei, in den früheren Umwälzungen zurückzufallen. Obwohl an einzelnen Stellen ein riesenhafter Bedarf vorhanden und an anderen die Möglichkeiten der Befriedigung reichlich gegeben ist, will es doch nicht gelingen, wenigstens den lebensnotwendigen Konsum zu befriedigen. Hunger herrscht auf weiten Gebieten der Erde, und auf der anderen Seite der Welt werden Lebensmittel veratmet (weil ihre Heizkraft billiger ist, als die Herstellungskosten von Kohlen), oder die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte wird eingestellt und beschränkt. Millionen von Menschen haben keinen Raum, in dem sie Obdach finden können, und es erscheint unmöglich, die im gleichen Maße vorhandenen müßigen Arbeitskräfte zum Bau neuer Wohnungen heranzuziehen. Mangel an Waren herrscht auf der einen Seite, und auf der anderen Seite liegen Millionen von Arbeitskräften brach, die zu jeder produzierten Arbeit geher bereit wären.

Die Arbeiterklasse hat in erster Linie unter den Wirkungen dieser Verhältnisse zu leiden, die Arbeiterklasse in allen Ländern der Welt! Die sich hier zeigenden Verhältnisse, die mittelbaren Folgen des Krieges, können nur überwunden werden durch die Kollektivarbeit aller Völker. Zu solcher Arbeit ist die deutsche Arbeiterklasse, die sich bemüht hat, daß sie ganz besondere Aufgaben hier bei zu erfüllen hat, bereit. Mitleidig haben die deutschen Arbeiter infolge der Not des Krieges es zuerst und ganz besonders hier erkannt, daß das Ziel der Weltwirtschaft in erster Linie darauf gerichtet sein muß, jeden Volksgenossen satt zu machen. Seit den Tagen des Krisenanspruches haben die Länder der Erde ihre nationalstaatlichen Interessen den allgemeinen Bedürfnissen der Weltwirtschaft vorangestellt. Aber weder Eroberungen noch Verträge haben den Nationen den erhofften Wohlstand gebracht. Die Gläubigerländer werden an der Erfüllung ihrer Forderungen nicht reich, indem sie zahlungsunfähige Schuldner genannt, haben sie ihre Forderungen verloren. Was an Schuldsinsen in ihre Hand strömt, verlieren sie um ein Vielfaches durch die Störungen ihres Warenabsatzes. Die Arbeiterklasse der Schuldnerländer, die unter den schwersten Entbehrungen und Einschränkungen ihrer notwendigen Lebensbedürfnisse schwere Arbeit leisten, erkennt mit Schmerz und Bitterkeit, daß all ihre Leiden niemanden in der Welt nützen, daß mit dem Zusammenbruch der Weltwirtschaft auch die Arbeitslosigkeit gewissermaßen und Aufbau ist, sondern Not und Arbeitslosigkeit ihrer Arbeiter in den anderen Ländern. Sie erkennt, daß die Weltwirtschaft nur durch die Beseitigung ihrer Not und die Herstellung ihres Konsums in aller Höhe, den normalen Gang der Weltwirtschaft wieder in Bewegung setzt. Die Welt durch welche die Hunderte von Millionen in Mittel- und Osteuropa wieder kaufkräftig gemacht werden, schaffen gleichzeitig den Markt für die überflüssigen unerschaffenen Güter und unbenutzte Arbeitskraft in Westeuropa und überflüssige. Stärkung der Kaufkraft ist das Ziel, das allein eine Überwindung der Krise verübt, die die Welt mit zunehmender Wucht gepackt hat.

Von diesen allgemeinen Erwägungen ausgehend, stellen wir nun folgende fest:

1. Die deutsche Arbeiterklasse empfindet täglich drückender, daß die Weltwirtschaft sie infolge fortwährender Geldentwertung in den Zustand sich zynisch verfestigender Lebensführung immer weiter herabdrückt.

2. Die deutsche Arbeiterklasse ist durchaus unterrichtet, daß als Folge des Weltkrieges in vielen Ländern die ökonomische Lage der Konsumenden sich gleichfalls überaus nachteilig verändert hat, insbesondere die Zahl der Arbeitslosen in den größten Industriestädten eine in der Weltgeschichte bisher beispiellose Höhe erreicht hat und vielfach Lohnkürzungen erfolgt sind.

3. Die Ursache dieser die Arbeiter aller Länder aufs schwerste heimgreifenden Erscheinung der Nachkriegszeit liegen in der Störung des internationalen Warenverkehrs infolge sinkender Produktions- und sinkender Kaufkraft in großen Wirtschaftskreisen, die vor dem Kriege wichtige Gütererzeuger und Verbraucher von Weltgütern bildeten, ferner in der Vergrößerung der wesentlichen und für den internationalen Warenverkehr in erster Linie in Betracht kommenden Länder. Daneben aber auch kommt die Verengung und Verdrängung der Produktionsmittel in Betracht, die als mittelbare Folge des Krieges zu verzeichnen sind.

4. In Deutschland selbst handelt es sich um etwa 45 Millionen rein proletarische Verbraucher, die früher sehr bedeutende Einkünfte der Weltmärkten sein konnten, weil sie selbst Waren herstellten, die auf dem Weltmarkt flotten Absatz fanden, und die mit diesen Waren, obwohl sich die Kaufkraft sinken, die ihnen heute fehlt. Was sie heute mit beschränkter Industriefähigkeit erarbeiten, reicht kaum aus, um den deutschen Bedarf an Urprodukten zu decken, da insbesondere der Export der landwirtschaftlichen Produktion infolge Preisrückgangs während der Kriegszeit noch weit hinter den Lebensnotwendigen zurückgeblieben ist, trotz aller Anstrengungen, die zur Steigerung der Produktion unternommen worden sind.

5. Die deutsche Arbeiterklasse mit der Arbeiterklasse der Welt erkennt und fühlt die unnatürliche Lage der Weltwirtschaft, die von zahllosen Stellen die Lagerhäuser die Vorräte an lebensnotwendigen Waren nicht auflassen vermögen, so daß teilweise ihre Verarmung erfolgt, während Hunderte von Millionen Menschen Mangel an jenen lebensnotwendigen Gütern haben, die sie mangels Kaufkraft zu erwerben nicht inlande sind.

6. Weil die Arbeiterklasse der ganzen Welt durch die Folgen des Weltkrieges am allerschwersten getroffen worden ist, muß sie am energievollsten ihre Stimme ertönen und erheben, um Vertreter der Nationen zusammenkommen, um über eine Sanierung der Weltwirtschaft zu beraten.

7. Die deutschen Gewerkschaften halten es für unerlässlich, daß durch internationale Gemeinschaftsarbeit die Hilfsmittel bereitgestellt werden, die erforderlich sind,

um diejenigen Arbeiter in den Stand zu setzen, Urprodukte und Fabrikate heranzubringen, die Kaufkraft zu gewinnen und zu erhalten, die heute in Ermangelung von Produktionsmitteln und Lebensunterhaltsmitteln außerstande sind, ihre Arbeitskraft zur Selbsthaltung und im Interesse aller nutzbar machen zu können.

8. In welcher Form diese internationale Gemeinschaftsarbeit verwirklicht werden kann, ist eine Frage der Zweckmäßigkeit. Notwendig erscheint jedoch auf alle Fälle sowohl die Bereitstellung großer Kapitalien zu Arbeitszwecken als auch die Rückführung von Rohstoffen und Lebensmitteln für die Länder, die infolge ihrer schwachen Güterausfuhr in den letzten Jahren in ausserordentlichem Maße aus den Vorräten zu bestehen, in denen sie in Ueberflusse vorhanden sind.

9. Wenigstens kein Zweifel darüber besteht, daß die Schaffung einer internationalen Kapital- und Kreditorganisation unumgänglich ist, so glaubt die deutsche Arbeiterklasse dies verpflichtet zu sein, die maßgebenden Schritte der internationalen Finanz- und der beteiligten Regierungen endgültig darauf aufmerksam machen zu müssen, daß eine solche internationale Finanzorganisation ihre hohe Aufgabe im Interesse der leidenden Menschheit nur dann wird erfüllen können, wenn sie ihre Tätigkeit in engster Gemeinschaft mit den Organisationen der Arbeiterklasse auszuführen sich bereit findet.

10. Die heutige Arbeiterklasse will die Segnungen des Friedens sicherstellen und ihre ganze Kraft, die heute größer ist denn je zuvor, einsetzen, um für alle Zukunft einen Krieg unmöglich zu machen. Da, soweit Deutschland in Betracht kommt, die Entscheidung über Krieg oder Frieden von ihr entschieden werden wird, bietet sie einer internationalen Kapitalorganisation durch ihre Mitwirkung die sichere Gewähr dafür, daß die bereitgestellten Mittel als sichere Anlagen gewertet werden können.

11. Allein in einer solchen auf freier Arbeitserzeugung und freier Gemeinwesenheitsberufung aller Beteiligten, insbesondere der Arbeiter der bestehenden Gemeinheitsarbeit liegt die deutsche Arbeiterklasse, und schon auch sicherlich die Bruderorganisationen in der ganzen Welt, die einzig mögliche Gewähr für die Wiederherstellung geordneter Zustände und einer weltwirtschaftlichen Harmonie. Die Gewähr wirtschaftlicher Freiheit und Gleichberechtigung vermag allein eine volle Entfaltung aller Arbeitskräfte zu höchsten Arbeitsleistungen im Interesse eines schnelleren Wiederaufbaues der Weltwirtschaft zu sichern.

12. Die Störung des normalen Warenablaufes ist so schwer geworden, daß die Arbeiterklasse es für unmöglich hält, daß sie allein durch den freien Handel gehoben werden könnte, der sich so abwickelt, daß Warenzufuhr und Warenabfuhr einander vorbei durch voneinander getrennt arbeitende Handelsunternehmen beiderseitig werden.

13. Deshalb muß die deutsche Arbeiterklasse darauf mit besonderer Energie aufmerksam machen, daß nur durch einen gleichmäßig geleiteten Warenverkehr, die bestehende völlig unnatürliche Lage in der Güterabfuhr gleichmäßig geändert werden kann.

Zusammenfassung.

Die Ursache der weltwirtschaftlichen Störungen und der unendlich großen Arbeitslosigkeit ist der Mangel an Kaufkraft, folglich müssen alle Hilfsmittel bereitgestellt, notwendig und wirtschaftlich verteilt werden, um jedem Volksgenossen dieser Erde, der arbeitend ist, die Möglichkeit zu verschaffen, mit Hilfe von Werkzeugen, Kraftquellen, Rohstoffen und Transportmitteln Güter zu erzeugen und zu Markt zu bringen, die er als Kaufkraft zum Tausch gegen andere Güter verwenden kann.

Die Arbeiterklasse muß der leidenden Menschheit garantieren:

Nur durch die Solidarität aller Nationen ist dieses Ziel erreichbar. Das aufgeschickte Geld und die aufgeschickten Waren müssen in Bewegung gesetzt werden, so daß allen Weltbürgern aus diesem Umlauf von Kaufkraft und Waren wichtiger Nutzen erwächst und kein neuer einschneidender Scheitern entsteht, der nichts als das Verschleppen dieser Erde, der arbeitend ist, die Möglichkeit zu verschaffen, mit Hilfe von Werkzeugen, Kraftquellen, Rohstoffen und Transportmitteln Güter zu erzeugen und zu Markt zu bringen, die er als Kaufkraft zum Tausch gegen andere Güter verwenden kann.

Nur durch die Solidarität aller Nationen ist dieses Ziel erreichbar. Das aufgeschickte Geld und die aufgeschickten Waren müssen in Bewegung gesetzt werden, so daß allen Weltbürgern aus diesem Umlauf von Kaufkraft und Waren wichtiger Nutzen erwächst und kein neuer einschneidender Scheitern entsteht, der nichts als das Verschleppen dieser Erde, der arbeitend ist, die Möglichkeit zu verschaffen, mit Hilfe von Werkzeugen, Kraftquellen, Rohstoffen und Transportmitteln Güter zu erzeugen und zu Markt zu bringen, die er als Kaufkraft zum Tausch gegen andere Güter verwenden kann.

Nur durch die Solidarität aller Nationen ist dieses Ziel erreichbar. Das aufgeschickte Geld und die aufgeschickten Waren müssen in Bewegung gesetzt werden, so daß allen Weltbürgern aus diesem Umlauf von Kaufkraft und Waren wichtiger Nutzen erwächst und kein neuer einschneidender Scheitern entsteht, der nichts als das Verschleppen dieser Erde, der arbeitend ist, die Möglichkeit zu verschaffen, mit Hilfe von Werkzeugen, Kraftquellen, Rohstoffen und Transportmitteln Güter zu erzeugen und zu Markt zu bringen, die er als Kaufkraft zum Tausch gegen andere Güter verwenden kann.

Nur durch die Solidarität aller Nationen ist dieses Ziel erreichbar. Das aufgeschickte Geld und die aufgeschickten Waren müssen in Bewegung gesetzt werden, so daß allen Weltbürgern aus diesem Umlauf von Kaufkraft und Waren wichtiger Nutzen erwächst und kein neuer einschneidender Scheitern entsteht, der nichts als das Verschleppen dieser Erde, der arbeitend ist, die Möglichkeit zu verschaffen, mit Hilfe von Werkzeugen, Kraftquellen, Rohstoffen und Transportmitteln Güter zu erzeugen und zu Markt zu bringen, die er als Kaufkraft zum Tausch gegen andere Güter verwenden kann.

Nur durch die Solidarität aller Nationen ist dieses Ziel erreichbar. Das aufgeschickte Geld und die aufgeschickten Waren müssen in Bewegung gesetzt werden, so daß allen Weltbürgern aus diesem Umlauf von Kaufkraft und Waren wichtiger Nutzen erwächst und kein neuer einschneidender Scheitern entsteht, der nichts als das Verschleppen dieser Erde, der arbeitend ist, die Möglichkeit zu verschaffen, mit Hilfe von Werkzeugen, Kraftquellen, Rohstoffen und Transportmitteln Güter zu erzeugen und zu Markt zu bringen, die er als Kaufkraft zum Tausch gegen andere Güter verwenden kann.

Nur durch die Solidarität aller Nationen ist dieses Ziel erreichbar. Das aufgeschickte Geld und die aufgeschickten Waren müssen in Bewegung gesetzt werden, so daß allen Weltbürgern aus diesem Umlauf von Kaufkraft und Waren wichtiger Nutzen erwächst und kein neuer einschneidender Scheitern entsteht, der nichts als das Verschleppen dieser Erde, der arbeitend ist, die Möglichkeit zu verschaffen, mit Hilfe von Werkzeugen, Kraftquellen, Rohstoffen und Transportmitteln Güter zu erzeugen und zu Markt zu bringen, die er als Kaufkraft zum Tausch gegen andere Güter verwenden kann.

Nur durch die Solidarität aller Nationen ist dieses Ziel erreichbar. Das aufgeschickte Geld und die aufgeschickten Waren müssen in Bewegung gesetzt werden, so daß allen Weltbürgern aus diesem Umlauf von Kaufkraft und Waren wichtiger Nutzen erwächst und kein neuer einschneidender Scheitern entsteht, der nichts als das Verschleppen dieser Erde, der arbeitend ist, die Möglichkeit zu verschaffen, mit Hilfe von Werkzeugen, Kraftquellen, Rohstoffen und Transportmitteln Güter zu erzeugen und zu Markt zu bringen, die er als Kaufkraft zum Tausch gegen andere Güter verwenden kann.

Nur durch die Solidarität aller Nationen ist dieses Ziel erreichbar. Das aufgeschickte Geld und die aufgeschickten Waren müssen in Bewegung gesetzt werden, so daß allen Weltbürgern aus diesem Umlauf von Kaufkraft und Waren wichtiger Nutzen erwächst und kein neuer einschneidender Scheitern entsteht, der nichts als das Verschleppen dieser Erde, der arbeitend ist, die Möglichkeit zu verschaffen, mit Hilfe von Werkzeugen, Kraftquellen, Rohstoffen und Transportmitteln Güter zu erzeugen und zu Markt zu bringen, die er als Kaufkraft zum Tausch gegen andere Güter verwenden kann.

Nur durch die Solidarität aller Nationen ist dieses Ziel erreichbar. Das aufgeschickte Geld und die aufgeschickten Waren müssen in Bewegung gesetzt werden, so daß allen Weltbürgern aus diesem Umlauf von Kaufkraft und Waren wichtiger Nutzen erwächst und kein neuer einschneidender Scheitern entsteht, der nichts als das Verschleppen dieser Erde, der arbeitend ist, die Möglichkeit zu verschaffen, mit Hilfe von Werkzeugen, Kraftquellen, Rohstoffen und Transportmitteln Güter zu erzeugen und zu Markt zu bringen, die er als Kaufkraft zum Tausch gegen andere Güter verwenden kann.

Nur durch die Solidarität aller Nationen ist dieses Ziel erreichbar. Das aufgeschickte Geld und die aufgeschickten Waren müssen in Bewegung gesetzt werden, so daß allen Weltbürgern aus diesem Umlauf von Kaufkraft und Waren wichtiger Nutzen erwächst und kein neuer einschneidender Scheitern entsteht, der nichts als das Verschleppen dieser Erde, der arbeitend ist, die Möglichkeit zu verschaffen, mit Hilfe von Werkzeugen, Kraftquellen, Rohstoffen und Transportmitteln Güter zu erzeugen und zu Markt zu bringen, die er als Kaufkraft zum Tausch gegen andere Güter verwenden kann.

falls bei dem Amtsgesicht — nicht also bei dem Mietverhältnisses — eine Klage auf Aufhebung des Mietverhältnisses zu erheben; eine Kündigung durch den Vermieter ist nicht mehr zulässig. Das Amtsgesicht entscheidet unter Eingeleitung von Mieter- und Vermietervertretern. Wird das Mietverhältnis aus einem solchen Grunde aufgehoben, so kann der Vermieter anrufen, daß der Vermieter dem Mieter die Umgehungen zu ersetzen hat. Ist dies nach Lage der Dinge vor allem nach dem Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Beteiligten, der Billigkeit entspricht. Während nach dem letzten Rechtszustand der Vermieter zunächst in einem Verfahren vor dem Mietvermittlungsamt die Genehmigung zur Kündigung erwirken und sodann die Rückzahlung des dem Vermieter erhaltenen Miets, muß er jetzt sofort auf das gerichtliche Verfahren verwiesen.

Der Gesetzentwurf sieht weiter einen Schutz des Mieters gegen die zwangsweise erfolgende Durchführung eines Räumungsurteils vor. Ist das Mietverhältnis lediglich mit Rückzahl auf ein nachgewiesenes besonders dringliches Interesse des Vermieters aufgehoben, so darf der Mieter zwangsweise aus dem Räume nur entfernt werden, wenn für ihn ein unter Berücksichtigung seiner Wohn- oder Arbeitsbedürfnisse angemessener Ersatzraum gesichert ist. Auch wenn die Aufhebung des Mietverhältnisses aus anderen Gründen erfolgt, kann das Gericht zur Vermeidung von Härten gleichfalls eine entsprechende Anordnung treffen.

Die Bestimmungen sollen sowohl für Wohn- als auch für gewerbliche und gemeinnützige Räume Gültigkeit haben. Für Neubauten sowie für Räume gemeinnütziger Zweckbestimmungen und für öffentliche Gebäude gelten sie nicht.

In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf eingehende Vorschriften über die Einwirkung der Mietvereinigungen und des Verfahrens vor diesen. Vor allem soll in Zukunft gegen die Einwirkung des Mietvereinigungsamtes in gewissen Fällen die Berufung einer Beschwerde zulässig sein. Dabei ist nicht an die Schaffung neuer Behörden gedacht; vielmehr kann die oberste Landesbehörde eine Verwaltungsbehörde, das Landgericht oder ein höheres Gericht mit den Aufgaben der Beschwerdeinstanz betrauen. Das Verfahren vor dem Mietvereinigungsamt soll nach Möglichkeit vereinfacht werden. Um die den Gemeinden durch die Einwirkung des Mietvereinigungsamtes zum Teil ersparnisse finanzielle Belastung zu vermindern, wird die Erhebung von Gebühren und der Befehl wird durch besondere Vorschriften gesichert. Für die Befreiung gelten gewisse für die Schaffen gebundene Vorschriften; insbesondere sind sie in einer bestimmten Reihenfolge zu den Stufen heranzuziehen.

Der Entwurf sieht vor, daß das Gesetz am 1. Juli 1922 — gleichzeitig mit dem Reichsmietengesetz — in Kraft tritt.

Lohn- und Tarifbewegungen.

Neue Lohnforderungen.

Die Leitungen der drei Zigarbeiter-Verbindungen haben sich abgefunden und verständigt, an die Arbeitgeber der Zigarindustrie sowie an die der Rauch-, Kautschuk- und Schmelztabakindustrie mit Lohnforderungen in Höhe von 30 Prozent auf die Gesamtlohn heranzuzutreten. Eine Begründung dieser Forderung ist wohl an dieser Stelle nicht notwendig.

Aus der Zigarindustrie.

Kündigung der Lohnbestimmungen.

Am 13. März folgendes Schreiben gerichtet:

Da die Zurumft mit Rücksicht des sechsten Reichstagesvertrages weiter gelassen ist und die Höhe der in der Zigarindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen schon damals als nicht ausreißend bezeichnet werden konnten, kündigen die Unterzeichneten hiermit die Artikel IV. und VIII. des Reichstagesvertrages und mit ihnen die Lohnbestimmungen der Zigarbeiterverträge.

Vorschläge zu einer den Verhältnissen angepaßten Gestaltung der Löhne werden Ihnen in den nächsten Tagen zugehen. (Unterzeichnete)

Der zentrale Schlichtungsausschuß für die Zigarrenherstellung.

Am 11. und 12. Mai in Dresden

Zur Verhandlung kamen folgende Streitfälle:

1. Artikel 181. Betr. Firma Giesecke & Winkelmann in Gießen.

Die Gewerkschaft der Deutschen Zigarbeiter-Verbandes für Westfalen beantragt eine Entscheidung darüber, ob das Umlegen von Zigarren aus alten in neue Rillen eine Sonderarbeit ist, welche besonders entlohnt werden muß.

Die Firma läßt die sortierten Zigarren von Sortierern in alte Rillen verpacken. Kommen die Zigarren zum Verkauf, so werden sie in neue Rillen umgepackt. Für dieses Umpacken will die Firma den Sortierern um den Betrag kürzen, der im Reichstagsvertrag für Umpacken festgesetzt ist. Die Sortierer sind der Ansicht, daß das Umpacken aus alten in neue Rillen eine Sonderarbeit ist, welche nicht zum Sortieren gehört. Der zentrale Schlichtungsausschuß beschloß, weil es sich um eine prinzipielle Frage handelt, über welche eine Einigung nicht zu erzielen war, daß der zentrale Schlichtungsausschuß entscheiden soll.

2. Artikel 182. Die im Reichstagsvertrag am 4. Juni 1921 und im westfälischen Reichstagsvertrag vom 22. Juni 1921 für Sortierer, Einleger und Packen festgesetzten Röhren aus Sortierern die Sortierarbeiten die einschließliche Verpacken in Röhren oder Kartons. Die hier eingeschlossenen Packarbeiten sind auch dann beendet, wenn die Zigarren von Sortierern in Angebotsröhren oder alte Röhren verpackt werden. Sechs meisters Umlegen solcher einmal verpackten Zigarren ist eine Sonderarbeit und muß extra entlohnt werden.

3. Artikel 182. Die Firma H. H. Lorenz in Dresden erhebt Einspruch gegen eine Entscheidung des zentralen Schlichtungsausschusses für Sachsen vom 10. Januar 1922, wonach die Firma verpflichtet ist, vier Arbeitnehmern die vollen Röhren für das Packen zu gewähren.

Entscheidung. Gemüßig befunden, daß die Verhandlung vor dem zentralen Schlichtungsausschuß Sachsen am 10. Januar 1922 den Sachverhalt in genügender

und einwandfreier Weise erörtert hat. Infolgedessen liegt für den zentralen Schlichtungsausschuss keine Veranlassung vor, diesen Schlichtungsbescheid zu ändern. Der zentrale Schlichtungsausschuss bestätigt vielmehr diese Entscheidung des bezügl. Schlichtungsausschusses Sachgen und entscheidet weiter, daß die Durchführung des Schlichtungsbescheides namentlich bis 31. Mai 1932 zu erfolgen hat.

Antrag 133 Entscheidung: Die Zigarrenfabrikanten sind als nach § 1 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über die Gewerkschaften in der Reichsregierung zu berücksichtigen. Der zentrale Schlichtungsausschuss empfiehlt aber auch hier, die bei diesem Fall zweifellos vorliegende erschwerte Kopfarbeit zu berücksichtigen.

Antrag 134 Entscheidung: Die Zigarrenfabrikanten sind als nach § 1 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über die Gewerkschaften in der Reichsregierung zu berücksichtigen. Der zentrale Schlichtungsausschuss empfiehlt aber auch hier, die bei diesem Fall zweifellos vorliegende erschwerte Kopfarbeit zu berücksichtigen.

Antrag 137 Entscheidung: Die Gewerkschaften des Deutschen Tabakarbeiters-Bundes und des Deutschen Tabakarbeiters-Bundes für den Bezirk Nordost beantragen Entscheidung über folgende Fragen:

1. Ist das Pressen und Wenden der Wädel in den Tariflöhnen enthalten? 2. Sofern diese Arbeiten bisher schon immer von anderen Arbeitern ausgeführt worden sind, hat dann ein Zuschlag von Tariflöhnen vorgenommen werden?

Entscheidung: Der zentrale Schlichtungsausschuss ist angehalten worden wegen eines Streitfalles, der in der Bezirksgruppe Nordost bei Abschluß des Tarifvertrages entstanden ist und sich darauf bezieht: 1. ob das Pressen und Wenden der Wädel in den Tariflöhnen enthalten ist, und 2. ob es zulässig ist, daß in den Betrieben, wo diese Arbeitsleistung von anderen Arbeitern ausgeführt wird, ein Zuschlag von den Tariflöhnen vorgenommen werden kann.

Die erste Frage berührt grundsätzlich den Reichstarifvertrag und hat somit für das gesamte Tarifgebiet allgemeine Bedeutung. Da nun der zentrale Tarifvertragsausschuss bereits die Frage entschieden hat, in denen die fröhen des Reichstarefvertrages und -preises besonders geregelt ist, ist eine generelle Entscheidung des zentralen Schlichtungsausschusses über diese Frage nicht mehr möglich. Er kann deshalb die Frage nur im Sinne einer Auslegung der Reichstarefvertragsbestimmungen behandeln.

Die Bestimmungen unter IV Ziffer 2 des Reichstarefvertrages vom 3. April 1932 über die Verteilung von 1000 Stück Zigaretten wird dahin ausgelegt, daß die in dieser Ziffer festgelegten Tariflöhne Geltung haben sollen für alle Arbeitsleistungen, die bei Inkrafttreten des Reichstarefvertrages in den einzelnen Betrieben üblich waren.

Wenn also aus betriebswirtschaftlichen Gründen für Rollen oder Rollenmacher in einem der Wädelmenden und -pressen Einrichtungen vorhanden sind, die gegenüber anderen Betrieben als Arbeitsleistungen angesehen werden können, so kann eine Veränderung der bestehenden Verhältnisse nicht erfolgen, so lange die jetzigen tariflichen Bestimmungen in Kraft bleiben.

Bereits getroffene und zentral genehmigte tarifliche Vereinbarungen bleiben von dieser Auslegung unberührt. Die den Parteien betreffende zweite Streitfrage erledigt sich durch vorstehende Auslegung. Es wird aber zur Beachtung von Zweifeln entschieden, daß in denjenigen Betrieben der Bezirksgruppe Nordost, die das Wenden und Pressen der Wädel nicht von den Rollen oder Rollenmachern, sondern von anderen Arbeitern vornehmen lassen, ein Zuschlag von Tariflöhnen zurzeit nicht vorgenommen werden darf.

positive Arbeitskräfte unter 18 Jahre um 15 Prozent, für Arbeiterinnen über 18 Jahre um 17 Prozent. Auf Grund dieser Lohnherabsetzung betragen die Löhne ab 1. Mai 1932:

a) männliche	Einstellungslohn	Höchstlohn
Tabakfabrikanten	921,10 M	969,00 M
sonst. Arbeiter unter 18 Jahre	616,10 M	616,10 M
über 18 Jahre	742,20 M	805,30 M
über 21 Jahre	835,70 M	896,70 M
über 24 Jahre	854,00 M	915,00 M

b) weibliche	Einstellungslohn	Höchstlohn
Tabakfabrikanten und Maschinenfabrikanten	431,25 M	511,75 M
unter 16 Jahre	477,25 M	529,00 M
über 16-18 Jahre	573,30 M	608,40 M
sonstige Arbeiterinnen	419,75 M	508,00 M
unter 16-18 Jahre	460,00 M	523,25 M
über 18 Jahre	549,00 M	602,55 M

In Wiesbaden werden ab 1. Mai folgende Zuschläge pro Woche gemindert:

männliche	weibliche
14-17 Jahre 75,- M	14-17 Jahre 60,- M
17-20 Jahre 85,- M	17-20 Jahre 80,- M
20-24 Jahre 85,- M	20-24 Jahre 115,- M
über 24 Jahre 150,- M	über 24 Jahre 140,- M

In der Tabakfabrikation und im Maschinenbau erhöhen sich die Zuschläge für weibliche Arbeitnehmer um 3 M pro Woche.

Aus den Gauen und Bezirksstellen.

Am die Geschäftszweige
Um den Geschäftszweigen doppelt so zu erklären, ist darauf hinzuweisen, daß die den Werksrat ausrichtenden Urträge und Mandatbestimmungen zum Bestehen in Nr. 25 des „Arbeit-Verbeiter“ gemeinsam veröffentlicht werden. Es hat deshalb keinen Zweck, Urträge und Mandatbestimmungen auch noch im Verbandsorgan zu veröffentlichen.

Wiesbaden. Am 8. Mai fand in Wiesbaden eine sehr gut besuchte Mitglieder-Versammlung statt. Im letzten einleitenden Wort betonte der Vorsitzende, daß die im Reich und in den Bezirken und Bezirksstellen. Obwohl die Gewerkschaften noch zurückzuführen zu sein, so ist nicht zu verkennen, daß eine feste Grundlage geschaffen ist zum Weiterarbeiten. Dazu bedarf es einer festen Organisation. Die Diskussion gestaltete sich sehr lebhaft. Die Beschlüsse bringen der Gewerkschaft nicht nur, daß die Mitglieder auf eine Gewerkschaftsversammlung einwirken, sondern auch, daß die Mitglieder, die im Hauptverband zu erfordern, sobald als möglich ausreichende Beiträge zu leisten. Die Mitglieder sind zu ermahnen, daß die Gewerkschaften in der Zukunft in der Lage sein müssen, die in der Zukunft zu leisten. Die Mitglieder sind zu ermahnen, daß die Gewerkschaften in der Zukunft in der Lage sein müssen, die in der Zukunft zu leisten.

Wiesbaden. Am 8. Mai fand in Wiesbaden eine sehr gut besuchte Mitglieder-Versammlung statt. Im letzten einleitenden Wort betonte der Vorsitzende, daß die im Reich und in den Bezirken und Bezirksstellen. Obwohl die Gewerkschaften noch zurückzuführen zu sein, so ist nicht zu verkennen, daß eine feste Grundlage geschaffen ist zum Weiterarbeiten. Dazu bedarf es einer festen Organisation. Die Diskussion gestaltete sich sehr lebhaft. Die Beschlüsse bringen der Gewerkschaft nicht nur, daß die Mitglieder auf eine Gewerkschaftsversammlung einwirken, sondern auch, daß die Mitglieder, die im Hauptverband zu erfordern, sobald als möglich ausreichende Beiträge zu leisten. Die Mitglieder sind zu ermahnen, daß die Gewerkschaften in der Zukunft in der Lage sein müssen, die in der Zukunft zu leisten.

Wiesbaden. Am 8. Mai fand in Wiesbaden eine sehr gut besuchte Mitglieder-Versammlung statt. Im letzten einleitenden Wort betonte der Vorsitzende, daß die im Reich und in den Bezirken und Bezirksstellen. Obwohl die Gewerkschaften noch zurückzuführen zu sein, so ist nicht zu verkennen, daß eine feste Grundlage geschaffen ist zum Weiterarbeiten. Dazu bedarf es einer festen Organisation. Die Diskussion gestaltete sich sehr lebhaft. Die Beschlüsse bringen der Gewerkschaft nicht nur, daß die Mitglieder auf eine Gewerkschaftsversammlung einwirken, sondern auch, daß die Mitglieder, die im Hauptverband zu erfordern, sobald als möglich ausreichende Beiträge zu leisten. Die Mitglieder sind zu ermahnen, daß die Gewerkschaften in der Zukunft in der Lage sein müssen, die in der Zukunft zu leisten.

Wiesbaden. Am 8. Mai fand in Wiesbaden eine sehr gut besuchte Mitglieder-Versammlung statt. Im letzten einleitenden Wort betonte der Vorsitzende, daß die im Reich und in den Bezirken und Bezirksstellen. Obwohl die Gewerkschaften noch zurückzuführen zu sein, so ist nicht zu verkennen, daß eine feste Grundlage geschaffen ist zum Weiterarbeiten. Dazu bedarf es einer festen Organisation. Die Diskussion gestaltete sich sehr lebhaft. Die Beschlüsse bringen der Gewerkschaft nicht nur, daß die Mitglieder auf eine Gewerkschaftsversammlung einwirken, sondern auch, daß die Mitglieder, die im Hauptverband zu erfordern, sobald als möglich ausreichende Beiträge zu leisten. Die Mitglieder sind zu ermahnen, daß die Gewerkschaften in der Zukunft in der Lage sein müssen, die in der Zukunft zu leisten.

17. Tagung des Ausschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

Zu Beginn der am 2. und 3. Mai abgehaltenen Tagung ehrte der Bundesvorsitzende Leipzig zunächst das Andenken des verstorbenen Genossen Otto Hue.

Sodann beschäftigte sich der Ausschuss mit dem **Kampfe der Metallarbeiter in Süddeutschland.**

Einstimmig gaben sämtliche Redner ihre Meinung dahin kund, daß es sich um einen Kampf handle, der nicht nur die Metallarbeiter, sondern die gesamte Arbeiterchaft angehe. Der Ausschuss fasste dazu folgenden Beschluß:

In der Metallindustrie Süddeutschlands ist seit zehn Wochen ein Kampf entbrannt, der die gesamte Arbeiterchaft Deutschlands angeht. Es handelt sich um die Abwehr einer von der Unternehmerorganisation geforderten Verlängerung der tariflichen Arbeitswoche unter dem Vorwand, eine Arbeitswoche von 48 Stunden zur vollen Ausnutzung zu bringen, soll die Arbeitszeit über das gesetzliche Maß, das schon lange einen kürzeren Arbeitstag an Sonnabenden anerkannt, ausgehebt werden. Die Arbeiterchaft erhebt in der Forderung der Unternehmer, die bisher tariflich festgelegte Arbeitszeit zu verlängern, einen Angriff gegen den Wohlfahrtenstaat. Sie hat den Kampf gegen dieses Verlangen entschlossen aufgenommen und bis jetzt mit Zähigkeit und Opferwilligkeit durchgeführt.

Der Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat in seiner Sitzung vom 2. Mai zu diesem Kampfe Stellung genommen. Er erkennt die große Bedeutung dieses Kampfes für die gesamte Arbeiterchaft und fordert den im Kampfe stehenden Arbeitern seine vollen Sympathien aus. In der Erwartung, daß die Kampfbanner in ihrem Widerstand nicht erlahmen, beschließt der Bundesausschuss, die Gewerkschaftsvereine aufzufordern, ungesäumt alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um den Kampf in der nachdrücklichsten Weise zu unterstützen und die Bewegung zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen.

Als erste dieser Maßnahmen beschließt der Bundesausschuss, daß die von der letzten Ausschusssitzung für die Dänenhilfe festgelegten Beiträge von 5 M für jedes männliche und 3 M für jedes weibliche Mitglied, soweit das Bundesverhältnis abzuführen sind, und diese Mittel für den süddeutschen Kampf zu verwenden.

In seiner vorigen Sitzung (28. und 29. März) hatte der Ausschuss den damals vorgeschlagenen Entwurf über gemeinsame Regeln für die Führung und Unterführung von Streiks an die zu deren Ausarbeitung eingesetzte Kommission zurückerwidert. Die Kommission legte nunmehr einen neuen, in verschiedenen Punkten abgeänderten Entwurf vor. Auch dieser hatte eine längere Ausdehnung erfahren. Er wurde jedoch mit einigen Änderungen angenommen und soll nunmehr dem Gewerkschaftskongress vorgelegt werden. Sein Wortlaut wird mit den Anträgen zum Gewerkschaftskongress im „Korrespondenzblatt“ des ADGB veröffentlicht.

Ueber den Reichsarbeitsministerium bezugsgegebene Entwurf zu einem

Arbeitsgerichtsgefes
Sprach Genosse Hermann Müller und wies darauf, daß die Forderung von allen guten Geistern vertrieben gewesen sein muß, als sie in solcher Weise noch mehr Zündstoff anhäufte. Der Redner wandte sich besonders gegen die Forderung der bisherigen Tätigkeit der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, die darin liegt, daß die Reichsjustizminister Bedrückung auf dem Bereiche an Gericht sich noch gegen die Angelegenheit dieser Gerichte an die obersten Gerichte ausprochren und später eine gegenteilige Meinung kundgegeben habe. Die Gewerkschaften müßten es ablehnen, dem Reichsjustizministerium auf diesem Wege zu folgen. Folgende vom Genossen Müller vorgelegte Entscheidung wurde einstimmig angenommen:

„Der vom Arbeitsministerium vorgelegte Referentenentwurf eines Arbeitsgerichtsgefes findet nicht die Zustimmung des Ausschusses des ADGB.“

Der Entwurf soll die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte als Sondergerichte beseitigen und Arbeitsgerichte bilden, die den Zivilgerichten angegliedert sind.

Zur Begründung dieser Umstellung wird angeführt, daß damit eine nicht nur von politischen Gesichtspunkten, sondern auch eine sachliche Begründung und Begründung gegeben werde, daß auch die Eingliederung der neuen Arbeitsgerichte auf die obersten Gerichte und ihre Rechtsprechung in sozialer Hinsicht einen überaus segensreichen und belebenden Einfluß ausüben und sie mit dem Verhältnis für soziale Fragen erfüllen werde. Auch finanzielle Gründe werden geltend gemacht.

Der Ausschuss stellt demgegenüber fest, daß die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte sich im allgemeinen das volle Vertrauen aller beteiligten Kreise erworben haben. Er stellt weiter fest, daß eine Reform der obersten Gerichte allerdings dringend geboten ist, daß diese Reform mit der Ausgliederung der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte an die obersten Gerichte begonnen werden soll.

Was den Grund, daß durch die notwendige Verallgemeinerung der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte unerschwingliche Kosten entstehen würden, kann der Ausschuss nicht als Grund anerkennen. Die Kosten der Gewerkschaftsorganisation, Tarifgefes und Arbeitsmittelsgefes sind ein wichtiges Teil von Sozialleistungen. Mit diesen Leistungen sind die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte ohne erhebliche Kosten verbunden.

Für unannehmbar erklärt der Ausschuss auch die geplante Aufhebung der Rechtsinstanzen zu den Arbeitsgerichten.

Die aus den Gewerkschaften eingegangenen Anträge zum Gewerkschaftskongress lagen dem Ausschuss im März vor. Da es wegen der Menge der Anträge nicht möglich war, sie schon in dieser Sitzung mit der erforderlichen Gründlichkeit zu besprechen, vertrat der Ausschuss die Ansicht, daß diese Anträge zu einer weiteren Tagung des Ausschusses kommen müßten.

Genosse Müller berichtete kurz über den Internationalen Gewerkschaftskongress. Der Bericht wurde von Genossen Hanaus hinsichtlich der Verhandlungen über die Beziehungen zum Internationalen Arbeiterverband und vom Genossen Sauer (Bauarbeiter und Papierarbeiter) über die Beziehungen der internationalen Berufsvereinigungen ergänzt.

Leist die Arbeiterpresse!

Diese Worte müßte jeder Tabakarbeiter, der noch Abonnent und Leser der bürgerlichen Presse ist, beherzigen. Ich glaube, es wird nicht übertrieben sein, zu behaupten, daß in Deutschland täglich über 80 Millionen bürgerliche Zeitungsexemplare gedruckt werden. Hinzu kommen noch die täglichen Neuerscheinungen an Schriften, Broschüren und wie die Göttergötter sonst noch heißen. Darüber kann man sich nun leicht ein Bild machen, wie gewaltig der Einfluß der bürgerlichen Ideologie auf die breiten Massen ist. Die sozialistische Presse erscheint nach einer Schätzung, täglich mit einer Gesamtauflage von circa 3 1/2 Millionen Exemplaren. Hinzu kommen noch die Organe der freien Gewerkschaften. Nach dem Bericht des V.D.G.B. haben die Gewerkschaftsvereinigungen eine Gesamtauflage von 8408 000 Exemplaren. Wie aus der obigen Zahl zu ersehen ist, weist die bürgerliche Presse eine ungeheure Abkommenszahl auf. Und die Leser und Abonnenten dieser Presse sind zum großen Teil Arbeiter und Arbeiterinnen.

Wißt, Proprietäre sind es, die auf diese Weise die Macht ihrer Zeitungen heben. Unbemüht natürlich, aus Trägheit, aus Unwissenheit und aus Gehörlosigkeit. Jeder Arbeiter und auch jede Arbeiterin, die statt ein Arbeiterblatt ein bürgerliches Blatt halten, begeben ein Verbrechen an ihren Brüdern, sie begeben Verrat an ihrer Klasse. Besonders aber die Arbeiterinnen betrachten das bürgerliche Blatt, immer noch als ihr Leib- und Magenblatt, sie finden den Inhalt so interessant, daß auch sie Leser des bürgerlichen Blattes werden. Dieses Verhalten muß einmal getadelt werden, wenn wir Fortschritt machen wollen. Denn die bürgerliche Presse ist heute in den Händen der Bourgeoisie die mächtigste Waffe zur feigen Verdrümmung der Millionen Arbeiter. Von früh bis abends wird das Gift der bürgerlichen Presse in die Stirne der Arbeiter und Arbeiterinnen hineingesprengt.

Täglich findet man in der bürgerlichen Presse Angriffe gegen den Achtstundentag, gegen die Betriebsräte usw. Um die Weisheitung des Achtstundentages und anderer Errungenschaften ist die sozialistische Presse die einzige Waffe, sie ist im Kampfe das Banner, das festrecht vorgetragen wird. Denn solange Millionen von Arbeiterinnen und Arbeiterinnen Leser und Abonnenten der bürgerlichen Presse sind, werden wir niemals unser Ziel erreichen. Und gerade bei der Tabakarbeiterfrage kann man die Beobachtung machen, daß sie in ihrer Wohnung immer noch dieses gefährliche Gift duldet. Die Tabakarbeiter haben alle Ursache, ein sozialistisches Blatt zu lesen, damit auch bei ihnen endlich mal ein anderer Geist einzieht.

In jeder Betriebserversammlung, in jeder Betriebserversammlung müßte auf die Bedeutung der sozialistischen Presse hingewiesen werden, sowohl als auch auf die Gründe, die uns die bürgerliche Presse bringt. In den Betrieben vor allen Dingen muß agitiert werden, hier ist ein großes Feld zu bearbeiten, wenn wir ernten wollen. Denn die sozialistische Presse bereitet uns nur auf die schicksalhafte Aufgabe, die wir erfüllen können. Sie zeigt uns den Weg des Kampfes, den die Arbeiterinnen zu gehen hat. Sie wird ein Wegweiser und Berater in den kommenden Kämpfen sein. Es wird die höchste Zeit, daß es unsere Kollegen und Kolleginnen einsehen, daß nur die sozialistische Presse die Interessen der Arbeiterschaft vertritt. Denn die sozialistische Presse ist das beste Mittel zur Befreiung der Arbeiterschaft. Darum Kollegen und Kolleginnen, hinaus mit der sozialistischen Presse aus den Arbeiterwohnungen und Fabriken und hinein die sozialistische Presse.

Der Arbeiter braucht die Presse, die seine Interessen vertritt. Für den wirtschaftlichen Kampf des Gewerkschaftsblatts, für den politischen Kampf des Parteiblatts. Denn das ist das Moment der sozialistischen Presse, entspricht nicht der Größe der Arbeiterbewegung. Der Arbeiter will die Befreiung des Kapitalismus, denn aber auch die Befreiung kapitalistischer Ordnungen aus den Arbeiterkreisen. Die Arbeiterschaft ist in einer Ammanlage, sie muß auf allen Gebieten den Kampf um ihre Interessen führen. Dazu ist aber die bürgerliche Presse nicht befähigt, das kann nur die sozialistische Presse. Erst durch sie werden die sozialistischen Ideen zum Gemeingut der arbeitenden Bevölkerung werden. Erst die Aufklärung läßt die Durchführung des Sozialismus.

Freiberg i. Sa. Paul Seckhof.

Ergebnis der Wahl zum Gewerkschaftskongreß.

- Gewählt sind:
1. Wahlkreis: Hermann Schmidt, Nordhausen.
 2. Wahlkreis: Wilhelm Schläter, Herford.
 3. Wahlkreis: Alfred Kiel, Gießen.
 4. Wahlkreis: Frau Wolf, Speyer. Jakob Becker, Heidelberg.
 5. Wahlkreis: Richard Gerloff, Dresden. Otto Wernicke, Leipzig.
 6. Wahlkreis: Max Clement, Breslau.
- Vorstand: Paul Reichmann, Bremen. Ausschuß: Ludwig Schöne, Hamburg.

Das Resultat der Urabstimmung.

Tag bei Schluß der Debatte noch nicht vollständig vor. Aber schon die bis dahin eingegangenen Resultate ergeben die Gemisheit, daß die Vorlage der Verhandlungsleitung mit großer Mehrheit angenommen wird. Aus diesem Grunde hat der Verbandsvorstand mit den nötigen Vorarbeiten begonnen, damit die Zahlstellen rechtzeitig im Besitz der neuen Marken sind.

Rauchzigarren gelten als Einkommen.

Der Reichsminister der Finanzen hat mit Schreiben vom 25. April III E 26822 den Landesfinanzämtern mitgeteilt, daß die den Zigarrenarbeitern nach Nr. V des Reichsfinanzgesetzes vom 17. Januar 1920 zulebenden 12 bis 24 Rauchzigarren pro Woche (unentgeltlich) vom Arbeitsgeber gelieferte Zigarren) einkommensteuerpflichtig sind. Der Wert dieser Zigarren sei als Arbeitslohn anzusehen; die Zigarren würden hier auf Grund einer Befreiung einer abmindernden Entschädigung, die in der Gewerbesteuer — daran festgehalten werden, daß die in der Gewerbesteuer von Rauchzigarren bestehenden Einnahmeverhältnisse einen Arbeitslohn darstellen und daß ihr gemäß § 27 EStG, nach den ortsüblichen Marktpreisen anzusetzen. Der Wert bei der Bemessung des einkunftssteuerlichen Wertes wird demnach auf diese Frage zurückkommen.

Verbandssteil.

Stimmenarbeiter gefordert.

In Frankfurt a. M. wird zum baldigen Eintritt eine ständige Hilfskraft für Bureau- und Außenbesuche gesucht. Wohnung ist städtische Mietskasche im Deutschen Tabakarbeiter-Verband, schriftliche und mündliche Tätigkeit. Selbst geschriebene Bewerbungen sind zu senden an Franz Schell, Frankfurt a. M., Stelmegierstr. 6a.

Stehende Gelder sind bei mir eingegangen:

26. April: Gumburg 20 000	27. April: Gumburg 20 000	28. April: Gumburg 20 000	29. April: Gumburg 20 000
30. April: Gumburg 20 000	1. Mai: Gumburg 20 000	2. Mai: Gumburg 20 000	3. Mai: Gumburg 20 000
4. Mai: Gumburg 20 000	5. Mai: Gumburg 20 000	6. Mai: Gumburg 20 000	7. Mai: Gumburg 20 000
8. Mai: Gumburg 20 000	9. Mai: Gumburg 20 000	10. Mai: Gumburg 20 000	11. Mai: Gumburg 20 000
12. Mai: Gumburg 20 000	13. Mai: Gumburg 20 000	14. Mai: Gumburg 20 000	15. Mai: Gumburg 20 000
16. Mai: Gumburg 20 000	17. Mai: Gumburg 20 000	18. Mai: Gumburg 20 000	19. Mai: Gumburg 20 000
20. Mai: Gumburg 20 000	21. Mai: Gumburg 20 000	22. Mai: Gumburg 20 000	23. Mai: Gumburg 20 000
24. Mai: Gumburg 20 000	25. Mai: Gumburg 20 000	26. Mai: Gumburg 20 000	27. Mai: Gumburg 20 000
28. Mai: Gumburg 20 000	29. Mai: Gumburg 20 000	30. Mai: Gumburg 20 000	31. Mai: Gumburg 20 000

Eingegangene Abrechnungen.

- Gen. Hamburg: Seifen, Stabladendort, Baumarkt, Werkstätten, Bremerhaven.
Gen. Herford: Herford, Bünde, Herford, Herford, Herford.
Gen. Herford: Herford, Bünde, Herford, Herford, Herford.
Gen. Herford: Herford, Bünde, Herford, Herford, Herford.
Gen. Herford: Herford, Bünde, Herford, Herford, Herford.
Gen. Herford: Herford, Bünde, Herford, Herford, Herford.
Gen. Herford: Herford, Bünde, Herford, Herford, Herford.
Gen. Herford: Herford, Bünde, Herford, Herford, Herford.
Gen. Herford: Herford, Bünde, Herford, Herford, Herford.
Gen. Herford: Herford, Bünde, Herford, Herford, Herford.

Adressen-Änderungen.

- Zungenstraße (2): 1. Gen. O. Oberst, Mühlentor 1 d.
Königsplatz (2): 1. Gen. O. Oberst, Mühlentor 1 d.
Königsplatz (2): 1. Gen. O. Oberst, Mühlentor 1 d.
Königsplatz (2): 1. Gen. O. Oberst, Mühlentor 1 d.
Königsplatz (2): 1. Gen. O. Oberst, Mühlentor 1 d.
Königsplatz (2): 1. Gen. O. Oberst, Mühlentor 1 d.
Königsplatz (2): 1. Gen. O. Oberst, Mühlentor 1 d.
Königsplatz (2): 1. Gen. O. Oberst, Mühlentor 1 d.
Königsplatz (2): 1. Gen. O. Oberst, Mühlentor 1 d.
Königsplatz (2): 1. Gen. O. Oberst, Mühlentor 1 d.

Mitgliedsbücher.

100 besten gemeldet:
Hilfskasse der Mitglieder des V.D.G.B. Gen. 1. 11. 20, ein
getreten 17. 1. 21 (501/4, S. 23).
Mitgliedsbuch: Das Mitgliedsbuch Anna Koch, Freiburg, geb. 21. 12.
1871, eingetr. 27. 11. 1910, S. II 14 007 (537/3, S. 23).
Mitgliedsbuch: Das Mitgliedsbuch Bertha Peter, geb. 28. 9. 1888,
eingetr. 1. 11. 1921 (666/3, S. 23).
Mitgliedsbuch: Das Mitgliedsbuch Frieda Peter, geb. 2. 12. 07, eingetr.
23. 4. 22 zu Rumpel (S. 23).
Mitgliedsbuch: Das Mitgliedsbuch III 49 009 Friedrich Wenzel, geb.
15. 11. 1880, eingetr. 1. 1. 1920. (661/1, S. 23).

Arbeitsmarkt.

Offene Stellen.
Nach Helfferich bei Kiel werden 2 Zigarrenarbeiter gesucht.
Nachfragen: Gewerkschaftsamt G. O. Herford, Mühlentor/Herf.,
Königsplatz 43, H. 1.
Nach Osnabrück i. N. ein Lehrling, geb. 1904, gesucht. Der sich
die Mittel selbst macht, gesucht. Lohn nach Tarif, bei guter Arbeit Voll-
lohn.
Nachfragen: Gewerkschaftsamt G. O. Herford, Mühlentor/Herf.,
Königsplatz 43, H. 1.

Joh. Heinrich Müller, A.-G.

Abteilung Rohtabak, Bremen, Evertsweg 97.
Sämtliche Preise vergütet:
Sumatra-Decken, Gummis- u. Sandblatt, 2 u. 3 Bänder, Vollblatt,
Lambert 4. und 2. Bänder, Vollblatt, 2 u. 3 Bänder, Vollblatt,
Vorkantland-Decker 2. Bänder, Unter- u. rechte, 1 u. 65, 70
Java-Sandblatt (Wendler) 2 u. 3 Bänder, 1 u. 65, 70, 65
Ginseng leicht und kräftig 65, 60, 19
Dunkel- und hell 39, 41, 48
Ginseng 40, 42, 45
Voll-Decker P.F.S. P.F. P.P. 65, 60, 19
Ginseng 68, 42
Sambora-Landblatt und Ginseng Malacca 76, 100, 1
Sambora, lang 70, 74
Pfeffer-Landblatt 65, 60, 19
Virginia, hell 60
Schwarze Ginseng 67
Sambora, Landblatt und Ginseng 65, 60, 19
Verband nur an geschlossenen angebotenen Vertriebsstellen frei Verpackung
als hier unter Nachnahme.

Meinel & Harold
Maschinenfabrik
Lithographie
14100 Danksch. Katalog
Katalog v. M. 10. — an postfr.

Nehme dein Mittelsbuch zur Hand.
Schau nach, ob auch du alle
Pflichten gegenüber dem Ver-
band erfüllt hast. Überzeuge
dich, ob du der richtigen Ver-
trauensklasse angehörst und keine
Verpflichtung zu übernehmen sind.
Wenn nicht, dann hole das Buch
sofort nach. In dieser Zeit kommt
es zu wissen, wann du den
Verband beanspruchen mußt.

L. Cohn & Co., Berlin N.
Gegründet 1870. Brunnenstr. 24.
Rohtabake-Maschinenfabrik
Sämtliche Utensilien und Ma-
schinen zur Zigarren- und
Tabakfabrikation.
Bestes und größtes Haus
der Branche. — frühes Zigarren-
widerstandsmittler Deutschlands.
Kunstverfertigungen günstigste
Bedingungen.
Preislisten Ta auf Wunsch un-
stehend kostenlos.

Gestorben:
Am 2. April farb zu Werleshausen der Ehefr.
C. Zanger, 60 Jahre alt.
Am 29. April farb zu Brale (Cippe) Frau Henriette
Sülter.
Am 6. Mai farb zu Duzlingen die Zigarrenarbeiterin
Stephanie Burg, 24 Jahre alt.
Am 10. Mai farb zu Hamburg der Zigarrenarbeiter
Eduard Wunderlich aus Gumburg, 49 Jahre alt.
Ehre ihrem Andenken!
Kollegen! agitiert, für den Verband!
Bewandlung: H. D. H. M., Verlag: Deutsche Tabakarbeiter-Verband, R. Reichmann, — Druck: Bremer Tagespost, H. D. H. M., sämtlich in Bremen.

Bettfedern
1 kg: graue ge-
schlossene A 180,
halbwelche A 180,
welche A 200, bessere A 240,
in daunenweiche K 300, A 360,
beste Sorte A 420 u. A 480,
welche Rupfen A 300,
A 350, A 450. — Versand
franko, zollfrei, gegen Nach-
nahme, Muster frei. Um-
tausch und Rücknahme ge-
statet.
Benedikt Sechel
Lohes N° 245
bei PILSEN, Böhmen.

Adolf Franke
Bremen
Auf der Brücke No. 4
offiziell zur vergüteten Preisen
Sumatra-Decken:
Weber Lgt./S. K. 3. 100.—
N.L.C.M. Lgt. S. K. 3. 130.—
Senemba Lgt. S. K. 3. 160.—
N.L.C.M. Lgt. B.V. 2 160.—
Daly By T.L.X.S. 1. 280.—
Senemba Lgt. S. K. 3. 160.—
H. G. Lgt. S. K. 3. 160.—
Verband nur an geschlossenen angebotenen Vertriebsstellen, freie Verpackung
unter Nachnahme.

Einrichtungsgegenstände
für Zigarren-Geschäfte u. Fabriken
Moderne Muster in praktischer Ausführung
Verlangen Sie meine Preislisten
Heinrich Franck
Berlin N 84, Brunnenstrasse 22
Rohtabakhandlung

Jon Levic, Rohtabaklager, Hamburg
Stimmengenerauf: Köhlstraße 27.
Sumatra-Deckerblatt 2. Bänder Gedächtnis Nr. 100 per 1/2 kg 110
Sumatra-Deckerblatt 3. Bänder Nr. 101 per 1/2 kg 110
Sumatra-Deckerblatt 4. Bänder Nr. 102 per 1/2 kg 110
Sambora-Deckerblatt 2. Bänder Nr. 103 per 1/2 kg 110
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 25 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 26 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 27 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 28 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 29 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 30 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 31 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 32 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 33 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 34 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 35 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 36 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 37 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 38 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 39 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 40 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 41 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 42 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 43 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 44 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 45 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 46 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 47 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 48 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 49 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 50 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 51 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 52 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 53 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 54 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 55 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 56 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 57 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 58 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 59 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 60 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 61 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 62 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 63 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 64 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 65 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 66 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 67 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 68 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 69 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 70 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 71 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 72 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 73 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 74 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 75 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 76 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 77 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 78 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 79 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 80 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 81 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 82 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 83 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 84 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 85 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 86 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 87 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 88 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 89 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 90 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 91 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 92 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 93 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 94 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 95 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 96 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 97 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 98 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 99 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 100 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 101 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 102 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 103 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 104 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 105 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 106 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 107 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 108 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 109 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 110 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 111 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 112 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 113 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 114 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 115 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 116 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 117 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 118 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 119 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 120 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 121 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 122 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 123 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 124 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 125 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 126 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 127 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 128 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 129 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 130 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 131 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 132 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 133 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 134 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 135 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 136 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 137 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 138 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 139 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 140 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 141 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 142 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 143 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 144 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 145 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 146 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 147 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 148 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 149 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 150 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 151 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 152 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 153 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 154 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 155 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 156 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 157 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 158 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 159 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 160 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 161 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 162 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 163 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 164 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 165 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 166 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 167 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 168 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 169 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 170 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 171 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 172 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 173 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 174 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 175 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 176 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 177 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 178 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 179 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 180 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 181 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 182 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 183 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 184 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 185 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 186 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 187 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 188 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 189 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 190 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 191 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 192 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 193 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 194 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 195 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 196 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 197 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 198 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 199 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 200 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 201 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 202 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 203 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 204 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 205 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 206 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 207 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 208 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 209 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 210 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 211 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 212 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 213 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 214 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 215 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 216 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 217 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 218 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 219 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 220 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 221 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 222 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 223 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 224 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 225 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 226 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 227 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 228 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 229 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 230 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 231 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 232 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 233 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 234 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 235 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 236 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 237 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 238 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 239 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 240 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 241 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 242 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 243 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 244 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 245 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 246 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 247 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 248 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 249 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 250 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 251 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 252 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 253 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 254 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 255 per 1/2 kg 80
Java (Vorkantland-Ginseng) Nr. 256 per 1/2